

Linz, am 10.07.2026

Rücksicht schafft Sicherheit: Natur genießen, bäuerliche Arbeit respektieren

Landwirtschaft ist kein Vergnügungsraum, sondern ein Ort wo gearbeitet wird und Lebensmittel produziert werden: OÖ Bauernbund fordert Respekt für Eigentum sowie das korrekte Verhalten auf Almen und mahnt zur Vorsicht in der Erntezeit

Die oberösterreichische Natur ist für viele Menschen Erholungsraum, Bewegungsfläche und Ort der Entspannung. Ob Wandern, Mountainbiken, Laufen oder Schwammerlsuchen – die Freizeitnutzung im ländlichen Raum nimmt zu. Gleichzeitig sind Felder, Wiesen, Wälder und Almen aber keine Freizeitanlagen, sondern Arbeits- und Produktionsräume der heimischen Landwirtschaft. Der OÖ Bauernbund appelliert daher an alle Naturbegeisterten, auf die Arbeit der bäuerlichen Familienbetriebe Rücksicht zu nehmen und geltende Regeln einzuhalten.

OÖ Bauernbund-Direktor Wolfgang Wallner betont:

„Unsere Bäuerinnen und Bauern bewirtschaften die Kulturlandschaft, pflegen Wiesen und Wälder und erzeugen täglich hochwertige Lebensmittel für die Bevölkerung. Wer die Natur nutzt, sollte sich bewusst sein, dass diese Landschaft das Ergebnis harter Arbeit ist und entsprechend respektvoll behandelt werden muss.“

Erntezeit erfordert besondere Aufmerksamkeit

Mit dem Beginn der Getreideernte sind derzeit wieder zahlreiche landwirtschaftliche Fahrzeuge auf Straßen und Wegen unterwegs. Mähdrescher, Traktoren und Erntegespanne leisten bei oft engen Zeitfenstern wichtige Arbeit, um die Versorgung mit regionalen Lebensmitteln sicherzustellen.

Der OÖ Bauernbund ruft daher alle Verkehrsteilnehmer zu Verständnis und Geduld auf. Landwirtschaftliche Maschinen benötigen aufgrund ihrer Größe oftmals mehr Platz und können daher nicht so einfach ausweichen.

„Die Ernte ist einer der arbeitsintensivsten Abschnitte des Bauernjahres. Gerade jetzt sind gegenseitige Rücksichtnahme und Hausverstand gefragt. Auch Autofahrer müssen mitdenken und Verständnis dafür haben, dass landwirtschaftliche Fahrzeuge im Einsatz sind und ihren Platz auf den Straßen brauchen“, so Wallner.

Landwirtschaftliche Wege müssen frei bleiben

Abgestellte Autos auf Güterwegen und in Zufahrten zu landwirtschaftlichen Grundstücken sorgen immer wieder für Probleme. Ob Wanderer, Mountainbiker oder Schwammerlsucher – niemand sollte landwirtschaftliche Arbeiten behindern oder Zufahrten blockieren. Besonders während der Ernte können verstellte Wege zu erheblichen Verzögerungen und Sicherheitsrisiken führen.

„Wer die Natur genießt, darf die Arbeit der Bauern nicht erschweren. Feld- und Güterwege sind wichtige Betriebswege. Sie müssen frei bleiben, damit Erntearbeiten, Transporte und notwendige Fahrten ohne Behinderungen durchgeführt werden können“, erklärt Wallner.

Almen sind Wirtschaftsraum und Lebensraum

Besonders in den Sommermonaten zieht es viele Menschen auf die heimischen Almen. Diese dienen jedoch nicht nur der Erholung, sondern werden aktiv bewirtschaftet.

Der OÖ Bauernbund erinnert daher daran, auf Almen stets ausreichend Abstand zu Kühen und Kälbern zu halten. Besondere Vorsicht ist bei Mutterkühen geboten, die ihre Kälber instinktiv schützen. Zudem sollten Hunde nach Möglichkeit nicht auf Almen mitgenommen werden.

„Die Alm ist kein Streichelzoo, sondern ein Arbeitsplatz und Lebensraum für Tiere. Wer sich an einfache Verhaltensregeln hält und ausreichend Abstand zu Weidetieren wahrt, trägt wesentlich zu einem sicheren Miteinander bei“, betont Wallner.

Digitale Routen kritisch hinterfragen

Ein weiteres Problem stellen digitale Routenplattformen dar. Immer wieder werden dort Wege vorgeschlagen oder geteilt, die nicht für die öffentliche Nutzung vorgesehen sind. Für viele Nutzer ist nicht erkennbar, ob eine Route tatsächlich freigegeben ist.

Der OÖ Bauernbund empfiehlt daher, ausschließlich gekennzeichnete und offiziell ausgewiesene Wege zu nutzen sowie Sperren und Hinweistafeln zu beachten.

Respekt als Grundlage für ein gutes Miteinander

Die oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern leisten täglich einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen regionalen Lebensmitteln und pflegen gleichzeitig die Kulturlandschaft, die von vielen Menschen als Erholungsraum geschätzt wird.

„Ein gutes Miteinander von Landwirtschaft und Freizeitnutzung ist möglich. Dafür braucht es Respekt vor Eigentum, Verständnis für die bäuerliche Arbeit und die Bereitschaft, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Wer die Natur genießen möchte, sollte auch Verantwortung übernehmen“, so Wallner abschließend.

Der OÖ Bauernbund appelliert daher an alle Erholungsuchenden, ausschließlich gekennzeichnete Wege zu benützen, landwirtschaftliche Arbeiten nicht zu behindern, Weidetiere mit Respekt zu behandeln und durch rücksichtsvolles Verhalten zu einem fairen Miteinander im ländlichen Raum beizutragen.

Rechtliche Details sind auf der Website des OÖ Bauernbundes unter Service / Rechtsberatung zu finden, <https://ooe.bauernbund.at/rechtsberatung/>

+++

Rückfragenhinweis:

DI Michael Harant, BEd BSc

+43 732 773866 - 811

+43 664 8326212

michael.harant@ooe.bauernbund.at